

17. VI. 1917

211

Wirtschaftliche Wochenchronik.

10. Juni. Siebente schweizerische Mobilisationsanleihe von 100 Millionen Franken.

11. Juni. Rückschlag an der Wiener Börse, der sich am folgenden Tage fortsetzt, aber schon am 13. einer Erholung Platz macht. — Der Budgetausschuß der französischen Kammer beziffert die für das dritte Quartal 1917 erforderlichen Kredite mit 9781 Millionen Franken. Damit steigen die französischen Kriegskredite seit Beginn des Krieges auf 93 Milliarden, wozu noch 7 Milliarden Vorschüsse an die Alliierten hinzukommen. — Kurssturz der französischen und englischen Valuta in Spanien.

12. Juni. Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinich über wirtschaftliche Fragen. — Ein Aufruf des Budapestener Börsenrates warnt vor Ueberspekulation und Kursübertreibungen.

13. Juni. Eine ungarische Verordnung macht die Anmeldung der Holzvorräte zur Pflicht und regelt zugleich den Holzverbrauch und Holzverkehr.

14. Juni. Erproß des Finanzministers v. Epishmüller im Abgeordnetenhaus. — Die Monatsausweise der Banken und Sparkassen zeigen im Mai trotz der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe eine weitere beträchtliche Erhöhung der Einlagen.

15. Juni. Vorläufiges Ergebnis der sechsten ungarischen Kriegsanleihe nahezu 2¼ Milliarden. — Auf die russische Kriegsanleihe im ganzen 1151 Millionen Rubel gezeichnet.

16. Juni. Errichtung eines Wirtschaftsausschusses der österreichischen Kaufmannschaft. — Nach Bukarester amtlicher Meldung übertraf die rumänische Getreideausfuhr nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland im letzten Monat alle Erwartungen. Der rumänische Saatenstandsbericht stellt eine Durchschnittsernte in Aussicht. — Auf den russischen Eisenbahnen wird der Warentarif um 200 Prozent, der Personentarif um 50 Prozent erhöht.